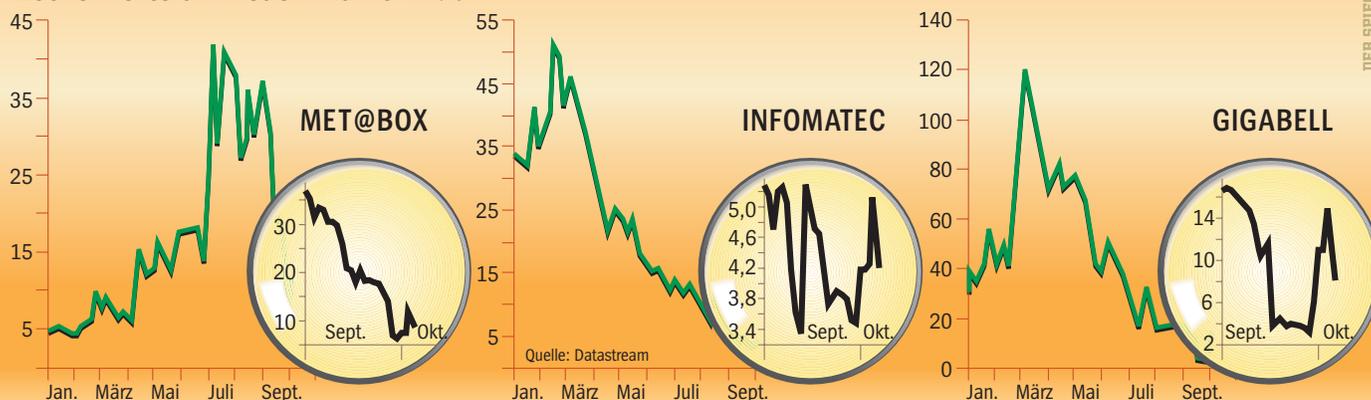


Zockerwerte am Neuen Markt in Euro



NEUER MARKT

Nur für Zucker

Bei Hardcore-Zockern erfreuen sich die Pleitekandidaten des Neuen Marktes offenbar größter Beliebtheit: Aktien von angeschlagenen Unternehmen wie Gigabell, Infomatec und Metabox gehörten in der vergangenen Woche mehrfach zu den Tagesgewinnern, sie legten gelegentlich um 20, 50 oder gar 90 Prozent zu. Allein auf Grund vager Übernahmeerüchte stieg die Aktie von Gigabell um zwischenzeitlich 350 Prozent gegenüber

ihrem Tiefststand, von ihrem Höchstkurs von 120 Euro ist sie jedoch weit entfernt. Gegen Firmen wie Metabox und Infomatec, die ihren Kurs mit Hilfe von Ad-hoc-Meldungen über Großaufträge hoch gepusht hatten, ermittelt nun die Börsenaufsicht. Das Vertrauen seriöser Anleger haben diese Firmen verspielt, ein anhaltender Kursaufschwung ist deshalb nicht zu erwarten. „Vor unseriösen Aussagen sind selbst wir Analysten nicht sicher“, sagt Britta Graf-Tiedtke von Concorde Effekten. Privatanleger sollten wissen, dass der Neue Markt ein Risiko-Segment ist – und sich vor einem Aktienkauf nicht nur genau über die jeweilige Firma informieren. Die Investoren müssten sich auch darüber klar werden, wie viel Geld sie bereit sind zu verlieren.

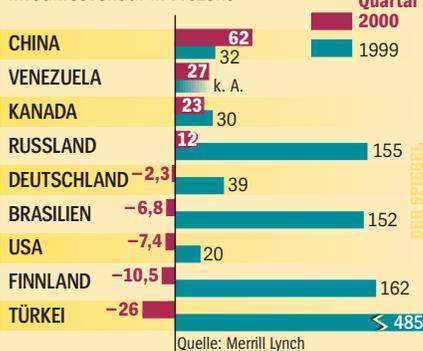
AKTIENMÄRKTE

China vorne

Der chinesische Aktienmarkt legte nach einer Studie der Investmentbank Merrill Lynch in den ersten neun Monaten dieses Jahres weltweit am stärksten zu. Das Land mit 1,3 Milliarden Einwohnern verfügt über ein gigantisches Marktpotenzial. An zweiter Stelle der Rangliste steht Venezuela, das stark vom hohen Ölpreis profitiert, gefolgt von Kanada. Die Türkei, Finnland und Brasilien, deren Aktienmärkte im vergangenen Jahr zwischen 152 und 485 Prozent zulegten, liegen im Minus. Der russische Aktienindex stieg 1999 um 155 Prozent – und rangiert dieses Jahr auf Platz sechs.

Aktienmärkte

Veränderungen von Aktienindizes im Jahresverlauf in Prozent



TELEKOMMUNIKATION

Wenige Favoriten

Nach den gigantischen Summen, die Neuropäische Mobilfunkbetreiber für die UMTS-Lizenzen bezahlt haben, sind vielen Anlegern die Telekommunikationsaktien zu riskant geworden. Die Aktien der Unternehmen sind abgestürzt, die Analysten skeptisch. Sie halten nur wenige, ausgewählte Werte für aussichtsreich. So empfiehlt die DG Bank den italienischen Mobilfunkbetreiber Telecom Italia Mobile. Der Konzern hat den größten nationalen Kundenstamm in Europa und ist an Netzen in Frankreich und Spanien beteiligt. In Spanien aber gab es die UMTS-Lizenz praktisch umsonst, und in Frankreich und Italien werden die Nutzungsrechte nach Ansicht von Analysten auf Grund eines anderen Vergabeverfahrens deutlich billiger sein als in Deutschland. Die DG-Bank-Analysten Robert Vinnall und Wolfgang Specht raten ihren Anlegern, vor allem die Aktien kleinerer Mobilfunkbetreiber, die hier zu Lande eine Lizenz erworben haben, zu reduzieren. Dazu gehören unter anderem Mobilcom und die finnische Sonera. Die HypoVer-einsbank traut dagegen den Aktien der Deutschen Telekom und der France

Télécom eine überdurchschnittliche Kurssteigerung zu. Durch den Einstieg ins UMTS-Geschäft wird die Deutsche Telekom nach Ansicht der Analysten Petra Heist und Franz Rudolf ihren Unternehmenswert langfristig gewaltig in die Höhe treiben.

Aktien von Mobilfunkbetreibern

